

# Mekka für Freunde des Gesellschaftsspiels

Der 14. September gilt seit 2013 offiziell als Tag des Gesellschaftsspiels. Wie schon im vergangenen Jahr beteiligte sich der Bietigheimer Game-Point am gestrigen Sonntag auch an der zweiten Auflage der bundesweiten Aktion.

## BIETIGHEIM-BISSINGEN

VON FRANK KLEIN

In den Räumen des Gemeindezentrums der Friedenskirche treffen sich – in der Regel am letzten Freitag eines jeden Monats – zwischen 80 bis 120 Freunde des Brettspiels, die dort so richtig aus dem Vollen schöpfen können. „Wir haben mehr als 800 bis 900 Spiele“, erzählt Thomas Palmbach vom Game-Point.

Den Tag des Brettspiels sieht Plambach als willkommene Gelegenheit, neue Gäste auf das Angebot des Spieletreffs aufmerksam zu machen. „Sonst treffen wir uns abends, deshalb kommen vor allem Erwachsene, zum Teil auch Jugendliche“, so Palmbach. „Heute haben wir die Möglichkeit, verstärkt Familien anzusprechen.“

### Der „Robi“ gewinnt immer

Die Rechnung geht auf: Schon am frühen Nachmittag ist das Gemeindezentrum gut gefüllt, es wird eifrig gewürfelt, gerätselt und geknobelt. Ob Brett-, Würfel-, Karten-, Bewegungs- oder Outdoor-Spiele – das Angebot ist vielfältig. Beim „Hanabi-Benefiz-Spiel“ versuchen die Besucher, mit Karten ein möglichst farbenfrohes Feuerwerk zu formen. Je besser die Leistung, umso mehr Spendentaler kommen

zusammen. Darüber freuen sich nicht nur die Spieler, sondern auch der Robinsonspielplatz: Vertreter des Abenteuerspielplatzes dürfen sich mit den Spendentalern Produkte nämlich aus dem Programm des Spieleverlags Abacus aussuchen, der das Kartenspiel „Hanabi“ veröffentlicht hat.

Die Gäste haben im Gemeindezentrum aber auch die Möglichkeit, mit der raren Spezies der Spieleautoren in Kontakt zu kommen. Einer von ihnen ist Gerhard Junker aus Urbach. Er ist seit 2008 Spieleautor, bislang nebenberuflich. Es gebe nur wenige Vertreter seiner Zunft, die ausschließlich von ihrer Tätigkeit leben könnten, sagt Junker, der auch als Grafikdesigner und Illustrator arbeitet. Er selbst hat bislang vier Spiele entwickelt.

Eines davon – „Blocky Mountains“ – ist ein Geschicklichkeitsspiel für Spieler ab sechs Jahren, das inzwischen veröffentlicht wurde. Zunächst hatte der 43-Jährige vergeblich nach einem Verlag gesucht. Also entschloss er sich, auf einer sogenannten Crowdfunding-Plattform im Internet nach Geldgebern zu suchen – und das mit Erfolg.

### Im Netz zum Erfolg

Seine Idee überzeugte die Netzgemeinde: Wollte Junker ursprünglich 9000 Euro sammeln, stellten am Ende mehr als 150 Geldgeber auf der ganzen Welt – darunter auch andere Spieleautoren – mehr als 11 000 Euro zur Verfügung. So konnte er das ursprüngliche Konzept erweitern, 30 zusätzliche Aufga-

ben und ein Buch mit Szenarios für Einzelspieler hinzufügen. In Zusammenarbeit mit dem österreichischen Spieleillustrator Klemens Franz erstellte er ein professionelles Produkt, das er in einer Auflage von 500 Exemplaren in seinem eigens dafür gegründeten Juhu-Verlag veröffentlichte. Derzeit ist der Spieleautor mit der Entwicklung eines neuen Kartenlegespiels beschäftigt. Wenn alles glatt läuft, wird er in absehbarer Zeit einen Verlag für seine neue Kreation finden.

Junkers kritischste Testerin ist übrigens seine Tochter, die seine Ideen stets vom ersten Tag an auf Herz und Nieren prüft. „Kritik ist wichtig für einen Spieleentwickler“, erklärt Junker. „Natürlich nehme ich die Rückmeldungen meiner Tochter auf.“



Gut besucht war der Tag des Gesellschaftsspiels im Gemeindezentrum der Friedenskirche.

Foto: Alfred Drossel